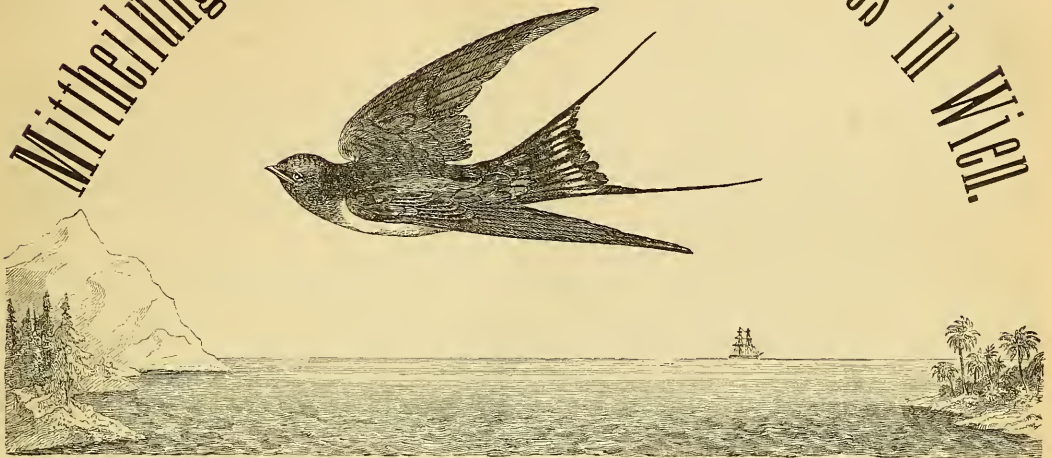


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pfleger.

Redacteurs: Dr. Gustav von Hayek und Aurelius Kermeric.

September.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 3 fl., sammt Franco-Zustellung 3 fl. 25 kr. = 6 Mark 50 Pfennige jährlich, sowie Inserate à 8 kr. = 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Fricke in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 25 kr. = 50 Pfennige daseibst abgegeben. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen v. Eelt in Nussdorf bei Wien, alle übrigen Correspondenzen an den I. Sekretär Herrn Dr. Gustav von Hayek, III., Marokkanergasse 3 zu richten.

1883.

Inhalt: *Beobachtungen über Raubvögel. — Alpb. Milne-Edwards. Abhandlung über die Fanna der antarctischen Region. (Fortsetzung.) — Ant. Kocya u. Die Vögel der Nord-Tatra. (Fortsetzung.) — A. Bonomi. Die Vögel des Trentino. (Schluss.) — Hermann Schalow. Notiz zu Capt. Shelley's Arbeit über die Tauben der Ethiopischen Region. — Notizen. — Literarisches. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

*Beobachtungen über Raubvögel.

In der letzten Zeit war mir die Gelegenheit geboten einigen unserer niederösterreichischen Raubvögel mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und so will ich folgende kurze Notizen dem Vereinsblatte zur Verfügung stellen.

Die weite Ebene südlich der Donau zwischen dem Wienerwalde und dem Leithagebirge ist hewohnt von allerhand Raubgeflügel in recht ansehnlicher Zahl.

Seit dem Monate Mai d. J. war ich nun in der Lage jene Felder und Haiden, die sich zwischen Laxenburg, Velm, Himberg und Lanzendorf erstrecken, öfters zu besuchen. Im Mai und Juni sah ich noch wenig Raubvögel, einzelne *Circus aeruginosus* und *Circus cineraceus* und auch diese nur sehr sporadisch; die Erklärung hiezu ist leicht zu finden. Die Unruhe auf den Feldern ist gross und die Remisen und kleinen Feldgehölze, wie jene von Velm, Guttenhoff, die Weitau und wie sie alle heissen, sind zu klein und von Jägern zu gut überwacht, um den schädlichen Räubern als Horstplatz dienen zu können. Um diese Zeit concentrirt sich das schädliche Wild in ruhigeren Districten; die Weihen in den Donauauen, die Bussarde besonders in den zusammenhängenden Wäldern.

Im Juli traf ich schon mehr Raubgeflügel an, und seit Beginn des Augustes hat sich das schädliche Wild in grosser Menge eingestellt.

Um einige, womöglich werthvollere Exemplare zu erbeuten und das Treiben dieser Thiere etwas zu beobachten, besuchte ich nun an drei Tagen zwei verschiedene Uhubütten. Das erstmal kam ich des Morgens und bezog mein Versteck auf den Feldern, die sich zwischen Laxenburg, Himberg und Velm ausdehnen. Die Hütte steht nahe von dem kleinen, Weitau genannten, Wäldchen, auf einem Damme am Ufer des spärlich mit Röhricht und Gebüsch bedeckten versumpften Neugrabens.

Im Verlaufe von zwei Stunden hatte ich Gelegenheit mehrere, wohl 8 oder 10 Mäusebussarde zu sehen, meist diessjährige Exemplare; häufig flogen noch zwei oder drei, die Jungen eines Horstes, gemeinschaftlich umher.

Buteo vulgaris hat sich erst seit kurzem in dieser Gegend eingestellt; ich glaube, die meisten kommen aus dem Wienerwalde, wo ich noch im Juli diesen Vogel in schwerer Menge beobachtete. Einige sieht man in den Nachmittagsstunden in westlicher Richtung

gegen das Gebürge ziehen, die meisten aber übernachteten, wie ich mich selbst überzeugen konnte, in den kleinen Feldgehölzen, in den entlegenen Theilen des Laxenburger Gartens und in den dazu gehörenden Fasanereien; unter Tags ziehen sie auf die Felder nach Raub erspähend.

Falco tinnunculus treibt sich hier allüberall herum, und machte mir auch bei der Uhuhtütte einige Besuche; ein Falco peregrinus erschien dergleichen, wurde aber leider gefehlt, Astur palumbarius zeigte sich eines Abends in der Nähe der Hütte, ohne aber zu stossen, und suchte bald in einem kleinem Gehölze seinen Schlafplatz auf.

Die schwere Menge des hiesigen Raubgefögels bilden jetzt die Weihen und unter diesen wieder am meisten Circus aeruginosus. Des Morgens sieht man sie herumstreichen, Rebhühner aufjagend und verfolgend; auch dem Uhu schenken sie flüchtige Blicke, stossen hie und da, ziehen aber bald wieder ab; unter Tags spähen sie nach Beute und 6 oder 7 Exemplare in einem Momente kreisen zu sehen ist gar nicht viel. Des Abends aber von 6 Uhr an bis zum Eintritt der vollen Dämmerung da ist ihre wahre Zeit gekommen, die letzte Abendjagd wird rasch abgehalten und nun lustig auf den Uhu gestossen. Kein Schuss stört sie, nicht der Anblick der Todeszuckungen ihrer Gefährten, gefehlte Exemplare erneuern die wüthenden Angriffe und da sie nun alle dem Damm und Röhricht des Neugrabens zustreichen, um dort die Nacht zuzubringen, kann man sie Revue passiren lassen und sehen, welche Mengen dieser Vögél auf diesen Haiden hausen. Eines Abends zählte ich deren 13, die auf einer frisch gemähten Wiese auf engem Raume beisammen sassen, und rings umher strichen deren noch sehr viele. Sobald es zu dunkeln beginnt, ziehen die Rohrweihen von allen Seiten ganz niedrig dem Neugraben zu, um über den Damm gleitend, im Rohr oder Gebüsch zu verschwinden.

Ganz dieselbe Lebensweise führten hier die Circus cineraceus; nur sind sie zwar auch in genügender Zahl, doch nicht in solchen Mengen wie die Rohrweihen vertreten. Merkwürdigerweise sah ich nur ein Männchen von Wiesenweihen im schönen lichten Gewande, alle anderen trugen das braune Kleid des Weibchens oder das schmutzig grau-braune der jungen Vögél.

Circus pallidus, der schöne Steppenweih, zeigt sich auch in ansehnlicher Zahl; unter allen ist er der eifrigste und tollkühnste in den Angriffen auf den Uhu; besonders Abends, bei Sonnenuntergang, sieht man

deren viele, wie sie nur ein bis zwei Meter über dem Boden raschen Fluges aus den Feldern zum Graben daher geglitten kommen; kaum haben sie den Feind in der Nähe ihrer Schlafplätze erblickt, so geht auch schon der erbitterte Ansturm los.

Unter den vielen Steppenweihen, die ich in den letzten Tagen hier sah, befand sich gar kein Exemplar im lichten Gewand, alle waren braun mit hellgelber Unterseite und schönem dunklen Kranz um Augen und Schnabel.

Einen merkwürdigen Vorfall muss ich noch erzählen, der mich sehr überraschte; Otus brachyotus nämlich, eine echte Sumpfeule, kam unlängst am freien Felde bei hellem Sonnenschein auf den Uhu zugeflogen und stiess umgeben von Weihen ganz eifrig auf ihren grösseren Verwandten; ein glücklicher Schuss setzte mich in die Lage die Species genau constatiren zu können.

In den zwei Versuchen, die ich bei der Uhuhtütte auf offenem Felde anstellte, fielen nur 3 Buteo vulgaris, ein altes und zwei diesjährige Exemplare, 10 Circus aeruginosus, meist alte, aber auch einige junge Vögél, alle mit wenig verschiedenem Gefieder, 5 Circus pallidus, sämmtlich alte Exemplare, im dunklen Gewande, 4 Circus cineraceus, darunter ein altes Männchen, zwei alte Weibchen, und ein junges Männchen im dunkelgraubraunen Kleide, 3 Falco tinnunculus, diesjährige Vögél, und Otus brachyotus, zur Beute. An einem Nachmittage, den ich benützte, um inmitten eines kleinen Gehölzes beim Uhu zu warten, erlegte ich nur zwei Falco tinnunculus, alte Exemplare, und sah einen Steppenweih, der aber keine Lust hatte sich in Angriffe einzulassen.

Die Bussarde erschienen in grosser Zahl nur des Morgens, Abends kamen deren nur zwei, doch beide benahmen sich sehr tollkühn. Auffallend ist der vollkommene Mangel an Circus cyaneus, den ich zu constatiren in dieser Gegend Gelegenheit hatte. In den ersten Tagen des August zeigte sich an einem Nachmittage ein Haliaëtus albicilla, noch im dunklen Jugendkleide, durchzog auch einige der kleinen Feldgehölze und verschwand dann auf nicht mehr Wiedersehen.

Sollten sich in der nächsten Zeit andere Arten noch in diesen Districten aufhalten und sollte ich in der Lage sein neue Beobachtungen anstellen zu können, dann werde ich diesen ohnedies so unbedeutenden Bericht zu ergänzen und zu vervollkommen trachten.

Abhandlung über die Fauna der antarktischen Region.

Von Alph. Milne Edwards.

(Fortsetzung.)

Zweiter Abschnitt.

Vogelfauna der antarktischen Region.

Erstes Capitel.

Allgemeine Bemerkungen.

Die Wasservögél kommen nicht nur in den gemässigten Theilen der südlichen Region, wo sie die Seeleute ununterbrochen über ihren Schiffen kreisen sehen, sondern auch in der Eiszone, bis in die Nachbarschaft

des Poles, massenhaft vor; und um einen Begriff von ihrer Menge unter diesen hohen Breiten zu geben, wird es genügen, wenn ich eine von Captain Ross festgestellte Thatsache anführe, der mit Recht durch seine Entdeckungen in den antarktischen Meeren so berühmt geworden ist. Als er im Süden des Stillen Weltmeeres, jenseits des 57. Parallelkreises, fern von jedem Lande und nahe dem Polreise dahin segelte, erblickte Ross eines Tages zahlreiche Schaaren pelagischer Vögél über seinem Kopfe dahin ziehend und gegen Norden fliegend; sie waren so eng an einander geschlossen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beobachtungen über Raubvögel 177-178](#)